

Diplomatischer Pressedienst



NOVEMBER 2009

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

INSTITUT FÜR GESANG UND MUSIKTHEATER
www.mdw.ac.at/inst9/



uniVersität
für musik und
darstellende
kunst wien

ENGELBERT HUMPERDINCK

HÄNSEL UND GRETEL

INSZENIERUNG: DIDIER VON ORLOWSKY

MUSIKALISCHE LEITUNG: UWE THEIMER

AUSSTÄTTUNG: HANS HOFFER

KOSTÜME: CLARISSE MAYLUNAS

SINFONIETTA BADEN

klassik.oeticket.com
Die neue Klassikwebseite 0196096



Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Dezember 2009

Beginn: 19.00 Uhr - Ort: Schlosstheater Schönbrunn

Sonntag, 6. Dezember 2009

Beginn: 16.00 Uhr - Ort: Schlosstheater Schönbrunn

Diplomatische Veranstaltungen.

Republik Ungarn. Aus Anlass des Nationalfeiertages, dem 53. Jahrestag der Ungarischen Revolution am 23. Oktober 1956 luden der Botschafter, **S.E. Dr. István Horváth**, der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dr. Károly Banai** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Dr. György Molnár** am 22. Oktober 2009 zu einem Empfang in die Festsäle der Botschaftsresidenz. Der Aufmarsch an Missionschefs des in Wien akkreditierten Diplomatischen Corps war beachtlich, aber auch die übrige Gästeliste aus Ministerien, Wirtschaft, Kultur und Presse konnte sich sehen lassen; nicht umsonst ist auch heute noch die Verbundenheit mit Österreich sprichwörtlich. Leider scheint aber unser geliebtes Nachbarland nun wirklich von der Krise eingeholt worden zu sein, waren doch die sonst so üppige ungarischen Spezialitäten erstmals merkbar reduziert und auch beim Wein gab es zeitweilig Versorgungsprobleme.

Einerseits ist die derzeitige finanzielle Problematik Ungarns äußerst bedauernswert, andererseits war der momentane Zustand bereits zehn Jahre vorhersehbar gewesen, hatte sich doch jede neue Regierung als „Big Spender“ gesehen und mit viel Vergnügen die hohen Ausgabenzusagen ihrer Vorgänger noch weiter ungezügelt übertroffen. Dass das einmal ein abruptes Ende haben musste war klar, allerdings ist nun der Zeitpunkt in

der Wirtschaftskrise nicht gerade optimal. Wieder einmal hat sich aber damit bewiesen, dass die Mitgliedschaft in der EU in vielen Fällen, so auch bei Ungarn, sich als großer Vorteil und Hilfe erwiesen hat. Mit einem strikten Sparkurs, der in diesem Herbst offensichtlich begonnen hat, dürfte sich Ungarn aber in absehbarer Zeit wieder aus seiner Finanznot befreien können, was wir unserem Lieblingsnachbarn von Herzen gönnen wollen. (edka) ●

Republik Serbien. Aus Anlass der Beendigung seiner Tätigkeit in Österreich lud die Generalsekretärin des „Vienna Economic Forums“, **Botschafterin a. D. Dr. Elena Kirtcheva** den bisherigen Botschafter Serbiens, **S.E. Dragan Velikic** am 29. Oktober 2009 zu einer Farewell Party in die Räumlichkeiten des Forums am Stubenring. Viele Botschafterkollegen aber auch auffallend viele Österreicher waren gekommen um diesen Botschafter, der wie kein anderer vor ihm zur Verbesserung des internationalen Bildes der Republik Serbien beigetragen hatte, zu verabschieden. Dank seiner humanistischen Weltanschauung und seiner totalen Absenz am Milosevic-Regime gelang ihm dieses Revirement in den Köpfen spielend, da man ihm auch glaubte was er sagte und tat. Nach einer musikalischen Geigenduo einlage und einem kurzen Dank von Botschafter Velikic, der erneut bekräftigte, wie sehr er Wien ins Herz

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Ernst Taschl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

geschlossen habe, bat die Gastgeberin zum delikaten Buffet und einem Vin d'honneur. Man darf hoffen, dass sich diese positive Serie von serbischen Vertretern in Österreich fortsetzt wenn wir einen neuen Botschafter in Wien begrüßen können. (edka) ●

Republik Türkei. Um den 86. Jahrestag der Gründung der Republik würdevoll zu feiern lud die Geschäftsträgerin a.i. Frau **Botschaftsrätin Istem Circiroglu** am 29. Oktober 2009 zu einem Empfang in die Festsäle der Botschaft. Obwohl ein ähnlich guter Besuch wie vergangenes Jahr zu verzeichnen war, merkte man doch, dass vor allem die Organisation verbessert war und auch das Buffet bot sowohl türkische als auch internationale Küche. Man konnte sofort die positiv Handschrift einer Frau feststellen. Auch ist man wie bereits im Vorjahr davon abgegangen, Diplomaten und türkische Kolonie zusammen einzuladen, was von diplomatischer Seite höchst zustimmend quittiert wurde. In diesem Zusammenhang muss festgestellt werden, dass die Türkei viele aufrichtige Fans in Europa besitzt, sie sich aber letztendlich wird entscheiden müssen, ob sie ihre religiöse Tradition über die ihrer republikanischen stellt oder umgekehrt. Erst dann wird sich die Frage, ob eine Aufnahme dieses Landes in die EU möglich ist, von einer Mehrheit der europäischen Bürger beantworten lassen, wobei Emotionalität diese Frage immer beeinflussen wird. (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Algerien. Der Ordnung halber wollen wir es nicht verabsäumen, den Empfang aus Anlass des Nationalfeiertages der Volksrepublik Algerien, den die Botschafterin, **I.E. Taous Feroukhi** am 4. November 2009 im Festsaal des Hotel Radisson Blue Carlton in Bratislava veranstaltete, hier anzuführen. Leider können wir nichts Näheres darüber berichten, da die Anwesenheit unseres Berichterstatters nicht möglich war. Die Botschafterin ist in der Slowakischen Republik mitakkreditiert. (edka) ●

Republik Irak. Anlässlich des 2.Pro Oriente Colloquiums „Syriacum“ lud der Botschafter der Republik Irak, **S.E. Tariq Aqrawi** am Ende der Veranstaltung am 6. November 2009 zu einem Empfang in die Festräumlichkeiten der Botschaft. Nach Ansprachen des Botschafters und des Präsidenten von Pro Oriente, kam es unter den vielen anwesenden Mitgliedern unterschiedlichster Konfessionen zu regen Diskussionen, an

der sich auch der päpstliche Nuntius in Österreich, **S.E. Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen** und sein Nuntiaturredakteur, **Mons. Dr. Christoph Kühn** rege beteiligten. Diese Treffen sind ein großartiger Erfolg für Botschafter Aqrawi, der sich seit Jahren bemüht interkonfessionell zu agieren und damit großen Erfolg hat. Wie der Botschafter auch verriet, feiert er dieser Tage auch seinen fünften Jahrestag seiner Tätigkeit in Österreich. (edka) ●

Republik Polen. Anlässlich des Tages der Unabhängigkeit luden der Botschafter, **S.E. Dr. Jerzy Marganski** und der Ständige Vertreter bei den In-

1989
**ENDE DER GESCHICHTE ODER
 BEGINN DER ZUKUNFT?**
Anmerkungen zum Epochenbruch

KUNSTHALLE wien
 9. Oktober 2009 – 7. Februar 2010
 Museumsplatz 1 im **MG**, A-1070 Wien

Republik Österreich.

Diesmal ist der 51. Geburtstag von **Cav. Marco Mercuri** der Anlass, dass der Obmann des Landesverteidigungsausschusses, **Nat. Abg., Bgdr. Dr. Peter Fichtenbauer** am 18. November 2009 zum Jahresempfang für Diplomaten und Militärs in das Parlament bat. Viele hohe Politiker dieses Hauses könnten froh sein, wenn bei einer Einladung ihrerseits eine derart großen Anzahl an prominenten Gästen, wie Diplomaten, Militärs aller Nationen sowie Wirtschafts- und Medienprominenz anwesend wären, wie es bei dieser Einladung der Fall war. Cav. Mercuri ist nicht nur für den diplomatischen Dienst und das Protokoll im freiheitlichen Parlamentsclub verantwortlich, er lebt diese Funktion auch. Dieser Parlamentsclub kann sich glücklich schätzen einen solchen Mitarbeiter in seinen Reihen zu haben, der Kommunikation rund um die Uhr betreibt. Diesen Einsatz dankte ihm ein Heer von Gästen mit ihrer Anwesenheit und fühlten sich bei kulinarischen Schmankerln aus Ostmitteleuropa sowohl, dass viele fast auf das Heimgehen vergaßen. Wenn das nicht ein Erfolg für ihn und seine Partei ist! (edka) ●

ternationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Przemyslaw Grudzinski** am 11. November 2009 zu einem Konzert in den Schubertsaal des Wiener Konzerthauses. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Botschafters, der diesmal ganz besonders die Ereignisse von 1989 hervorhob, startete das Konzert. Es wurden u.a. Werke von Ludwig van Beethoven, Karol Szymanowski, Mieczyslaw Karłowicz, Henryk Wieniawski, Fryderyk Chopin von der polnischen Geigerin **Joanna Madroszkiewicz** und dem in Wien geborenen Konzertpianisten, **Paul Gulda** vorgetragen. (aw) ●

Slowakische Republik. Zum 20jährigen Jubiläum der „Sanften Revolution“ in der Slowakei und in Anwesenheit des Präsidenten der Slowakischen Republik, **S.E. Ivan Gasparovic** und des Bundespräsidenten der Republik Österreich, **S.E. Heinz**

Fischer lud am 16. November 2009 der Botschafter, **S.E. Dr. Peter Lizak** zu einem Festkonzert in den Großen Saal des Musikvereins. Nach kurzen Grußworten des Botschafters kam passend die Symphonie Nr. 9, op. 125 mit Schlusschor über Schillers „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven zur Aufführung. Unter der Leitung von **Jack Martin Höndler** agierte das **Bruno Walter Symphony Orchestra** eindrucksvoll, was im Schlussteil der **Tschechische Philharmonische Chor Brno** und die vier Solisten **Maria Porubcinova, Terezia Kruzliakova, Tomas Juhas** und **Jiri Sulzenko** noch vervollständigten. Der Jubel mit Standing Ovationen über Beethovens Menschheitssymphonie war groß und bewies, dass sie Kraft ihrer Expressivität und Universalität ein sehr mächtiger Botschafter des Friedens sein kann. Im Anschluss an dieses Musikereignis lud die Botschaft zu einem kleinen Cocktail in den Empfangssalon des Hotel Imperial wo einige Erfrischungen geboten wurden. (edka) ●

Die Geschenk-Idee

Zu Weihnachten stressfrei Freude-schenken?
Wir machen es Ihnen leicht!
Das Geschenk-Abo erfreut einen Theaterfreund mit
3 Samstag-Abend-Aufführungen
im Theater in der Josefstadt

www.josefstadt.org
T 01-42 700-301

JOSEFSTADT
Theater

Sultanat Oman. Aus Anlass des 39. Jahrestages der Unabhängigkeit lud zum Nationalfeiertag der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Dr. Badr. M. Al-Hinai** am 18. November 2009 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel. Oman, das in Europa als gemäßigt, arabisches Land große Sympathien genießt und dem auch als Ölnation ein guter Ruf vorausgeht ist in Österreich schon seit den 70er Jahren diplomatisch präsent, was die große Anzahl an Freunden und Gästen rechtfertigte.

Bei gepflegten Getränken und einem ansprechenden Dinnerbuffet ließ es sich trefflich politische und wirtschaftliche Entwicklungen oder Probleme des Nahen Ostens zu besprechen und so mancher Gast trug sein Anliegen dabei gleich dem Botschafter persönlich vor, der sich geduldig dafür Zeit nahm. Ein vergnüglicher Abend, der auch Raum für Geschäfte ließ und gleichzeitig mit seinem Tisch voll Publikationen und Werbeplakate für Oman als Tourismusdestination auch aus dieser Sicht ein Erfolg zu sein schien. Wir danken für den interessanten Abend. (edka) ●

Libanesischer Republik. Anlässlich des Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Ishaya El Khoury** und seine Gattin am 19. November 2009 zu einem Empfang in die Villa Reinheimer, ihrer Residenz. Die heimelige Atmosphäre des Hauses trug gleich am Anfang zur guten Stimmung dieser Einladung bei, wobei die besonders herzliche Begrüßung durch den Gastgeber dieses Gefühl noch unterstrich. Dies wirkte sich auch auf die Konversation aus, wo Small Talk dankenswerterweise fast unterblieb. Auch die Bewirtung muss man loben, die trotz der Enge der Räume keinen einzigen Gast übersah und mit viel Charme die Gäste zum Verkosten ermunterte. Aber Charme war ja schon immer ein besonderes Merkmal dieses hübschen Landes und seiner Bewohner am östlichen Mittelmeer. Leider haben viele Dinge durch die Kriegswirren der vergangenen Jahre sehr gelitten, doch bis heute ist der Libanon ein unersetzbares Bindeglied zwischen Europa und Orient geblieben und wir alle sind dafür verantwortlich, dass sich daran auch in ferner Zukunft nichts ändert. (edka) ●

Geglücktes „Hin und Her“ in der Scala.

Odön von Horvath's Posse mit Gesang erlebte in der Scala eine sehr wirklichkeitsnahe Deutung, wobei vor allem **Hermann J. Kogler** als Ferdinand Havlicek und **Leandros Caras** als Thomas Szamek eine Spitzenleistung boten. Auch die Inszenierung von **Rüdiger Hentzschel** und die Kostüme (**Alexandra Fitzinger**) kommen dem Verständnis des Publikums entgegen, was zum Unterschied so mancher Großbühnen in Wien äußerst erfreulich und erholsam sein kann. Wie sagt Rüdiger Hentzschel so schön über dieses Stück im Programm: „Einen Horvath mit Happy End, ja gibt es denn das? – Hier wird aber das Happy End mehr zu einem Fluch als zum Segen, denn der Heimatlose kehrt schließlich zurück in eine Welt voll Habgier und Eigensucht, in der Heimat längst verloren gegangen scheint; denn die Heimat, die hier vermisst wird, ist keine, die von einem Staatsbürgerschaftsnachweis abhängig ist. Sie ist eine geistige, - es ist die Sehnsucht nach einer humanistischen Gesellschaft. Sehenswert! (edka) ●

Nächste Premiere in der Scala: LULU von Frank Wedekind.

Inszenierung und Bühne: **Bruno Max**. Musik: **Fritz Rainer**. Kostüm: **Alexandra Fitzinger**. Maske: **Margit Sanders**. Es spielen: **Barbara Braun, Florian Graf, Karl Maria Kinsky, Max Mayer, Roger Murbach, Alexander Rossi, Markus Schramm, Christina Saginth** und **Franz Weichenberger**.

Karl Kraus schrieb, Lulu sei „die Tragödie von der gehetzten, ewig missverstandenen Frauenanmut“, die von allen zerstört wird und alles zerstört. Die von Bruno Max vorgenommene Einrichtung von Frank Wedekinds grotesker „Monstertragödie“ wurde nach der wiederhergestellten, unzensurierten Urfassung erstellt, die selbst nach über hundert Jahren noch immer radikal und schockierend wirkt. - Premiere am 28. November 2009, weitere Informationen unter www.theaterscala.at. ●

Vorstand und Generalversammlung der Europa-Organisation von Honorarkonsuln (F.U.E.C.H.) tagt in Wien

Auf Einladung der UCCA wurde eine Sitzung des Vorstandes sowie die **Generalversammlung 2009 der „Fédération des Unions Européennes des Consuls Honoraires (F.U.E.C.H.)“** von 17.10.-18.10.2009 in **Wien** abgehalten. Aktuelle Fragen der Honorarkonsuln in Europa wurden diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst, welche den zuständigen Stellen der EU-Kommission übermittelt werden sollen. **Präsidentin Frau Hon. Generalkonsul Ann-Kathrin Bauknecht** dankte insbesondere der UCCA sowie deren **Präsidenten HGK Dr. W. Breithaler** sowie **Generalsekretär HK Dr. P. Freissler** für die Organisation der Generalversammlung. Die Generalversammlung begrüßte u.a. als neues Mitglied das **Consularische Corps der Republik Litauen** unter seinem **Präsidenten Hon. Generalkonsul Stasys Kasauskas**.



Auf Vorschlag des Präsidenten der französischen Vereinigung für Honorarkonsuln **UCHF R. Roux de Chavanes** findet die Ge-

neralversammlung 2010 in Paris statt, anlässlich dessen ein Empfang bei Präsident Sarkozy oder dem Präsidenten des Senates stattfinden wird. Am abschließenden gemeinsamen Lunch mit den Delegierten der europäischen CC-Vereinigungen nahmen seitens der UCCA noch **HGK Dkfm P. Sunley**, **HK DI W. Meixner** und **HK Dr. R. Käuffler** teil. ●

Foto oben: Präsidentin Hon. Generalkonsulin Anne-Kathrin Bauknecht (Deutschland) und Präsident UCHF (Frankreich) Hon. Konsul Roland Roux de Chavanes in einer Konferenz-Pause vor dem Bild von Kaiser Franz-Josef, Hotel Imperial (vorm. Palais Württemberg).

Foto links: Die nationalen F.U.E.C.H.-Delegierten, Hotel Imperial.



13. Philosophicum Lech: „Tractatus“-Preis verliehen.

Das 13. *Philosophicum Lech* fand vom 16. bis zum 20. September 2009 statt. „Vom Zauber des Schönen. Reiz, Begehren und Zerstörung?“ - so das diesjährige Thema des unter der Leitung von **Konrad Paul Liessmann** stehenden Gastmahls des Denkens. Höhepunkt der Veranstaltung war die erstmalige Verleihung des mit 25.000.- Euro dotierten Preises „Tractatus“ für philosophische Essayistik an **Dr. Franz Schuh**, in Anwesenheit der Bundesministerin **Dr. Claudia Schmied**.

Dieser Preis wurde von einem anonym bleiben wollenden Spender gestiftet – anachronistisch, betrachtet man die Manie der Selbstdarstellungen, Zeitgeist geheißen. Die dadurch statthabende Aufwertung der ‚unproduktiven‘, da selten bestsellerverdächtigen Disziplin Philosophie durch Privatinitiative möge der öffentlichen Hand zur Anregung dienen.

Die hochkarätig besetzte Referentenliste, aus den Bereichen Kunst (**Elke Krystufek, Elisabeth von Samsonow**), Philosophie und Kulturwissenschaften (**Winfried Menninghaus, Martin Seel, Thomas Küpper** u.a.) sowie medizinische Blickwinkel rahmten das vielfältige Bild der Schönheit von der antiken Lehre der Kalokagathia zu heutigen biometrischen Konzeptionen, nach denen Schönheit vermeintlich exakt messbar und berechenbar ist.

Nicht nur der referierte ‚Fall Michael Jackson‘ wirft Fragen nach den Grenzen der Formierbarkeit des menschlichen Körpers auf, auch z. B. Marlene Dietrich pflegte sich die Kopfhaut mit Stahlstiften und somit auch die Gesichtshaut zu straffen, um in ihrem Bild zu bleiben, und bei drohendem Verlust des von sich erzeugten Bildes bleibt nur das Untertauchen in den Untergrund des Privatimen, Abgeschotteten, zur Aufrechterhaltung der Distanz um „schön“ zu bleiben. Dieser Freiraum bietet die Möglichkeit der individuellen Rezeption.

Anders hierzu der von **Thomas Küpper** betrachtete Kitsch: Nach der traditionellen Kitsch-Kritik, der Küpper sich nicht anschließt, muss Kitsch sich auf der persuasiven Penetranz einer selbst behaupteten Schönheit gründen, um keine Distanz zu erlauben, da diese den Rückzug in das eigene Urteil zuließe. Kitsch muss sich andienen, andocken an Gefühle, welche meist mit Verlust gekoppelt sind. Anders dazu die Schönheit der Dietrich, jede/r wusste, dass er niemals diese gewesen. So lebt Kitsch von Sehnsucht nach abstrahierter Schönheit. Die Schönheit der Alpen im Wandel beleuchtete

Werner Bätzing, von dem bedrohlichen, unwirtlichen (und ebenso unwirtschaftlichen) Gelände, das seit Men

Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien
Imperial Furniture Collection

Wohnen zwischen den Kriegen

Wiener Möbel 1914-1941

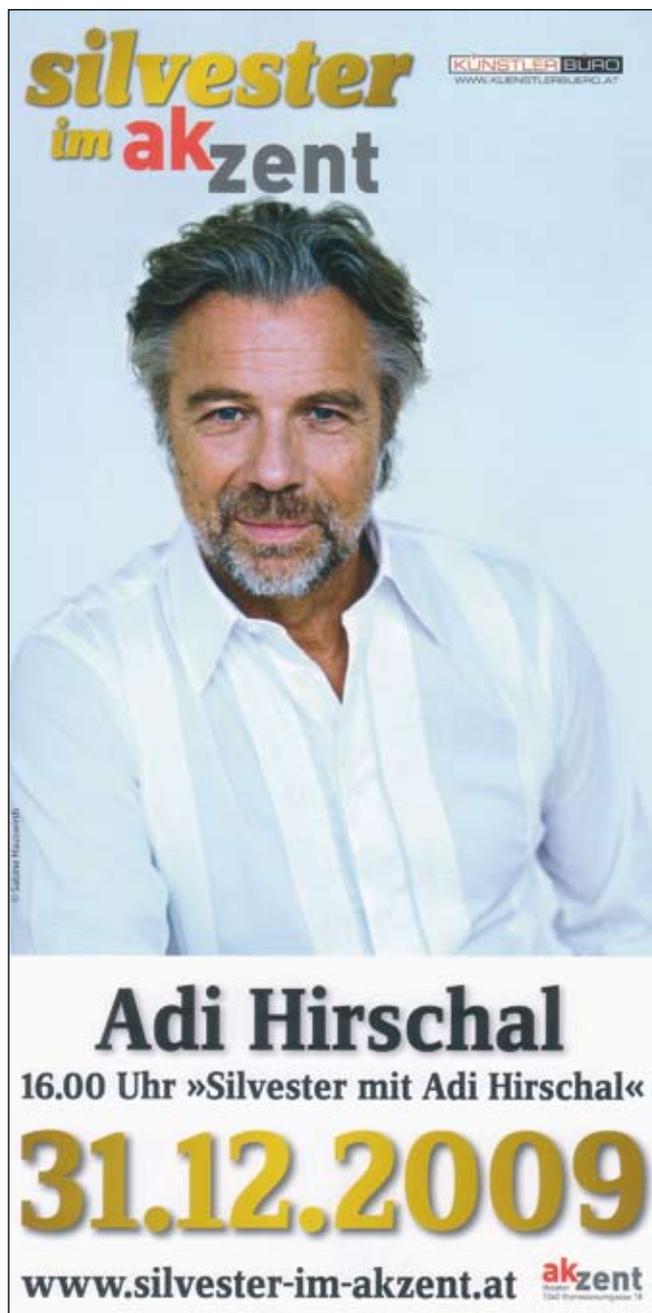
14.10.2009
bis
14.02.2010

Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien
Andreasgasse 7 • 1070 Wien • Di-So 10-18 Uhr • www.hofmobiliendepot.at

schengedenken gemieden wurde. So meinte Herr Schneider sen. vom Dorfstübel, das vor hundert Jahren jeder als närrisch angesehen worden wäre, hätte er von der Schönheit der Gebirgslandschaft gesprochen. Erst die von Bergen verschonten Engländer begründeten den modernen Alpinismus, von welchen auch der Referent sprach. Doch gibt es auch in den Alpen Graduierungen der Naturzerstörung, man vergleiche nur Lech-Zürs mit St. Anton. Über fünfhundert Besucher genossen auch das vielfältige Rahmenprogramm, wie die **Konzerte vom Landeskonservatorium** und **Holstunarmusigbigbandclub**, und vertieften in der Philosophenbar im Gespräch die gewonnenen Gedanken. Vorarlberger Köstlichkeiten sorgten für das leibliche Wohl, die Berge

für die Verarbeitung derselben und für die praktische Ahnung des Themas Schönheit. Doch nur Ahnung derselben, denn die wirkliche Erfahrung würde tödlich enden, wie es Goethe seinen Faust erkennen ließ: Dieser Augenblick des Erkennens enthebt in die Ewigkeit, welche außerirdisch und daher für weltliches tot ist.

Das Philosophicum Lech, diese wunderbare Verbindung von Natur, Kunst, Geist und Gastfreundschaft findet zum 14. Mal vom 20.09. – 24.09. 2010 statt. Weitere Informationen unter www.philosophicum.com und zu Ort und Region Lech-Zürs www.lech-zuers.at (Andres Lenzmann, Berlin) ●



silvester
im **akzent**

KUNSTLER BURD
WWW.KUNSTLERBURD.AT

Adi Hirschal

16.00 Uhr »Silvester mit Adi Hirschal«

31.12.2009

www.silvester-im-akzent.at akzent

Welcome Dinner für S.E. William C. Eacho III. Um den neuen amerikanischen Botschafter willkommen zu heißen lud die Amerikanischen Handelskammer in Österreich unter der Leitung seines **Präsident Felix Thun-Hohenstein**, Botschafter, **S.E. William C. Eacho III.** und seine Gattin **Donna** am 29. September 2009 zu einem Abendessen in das Hotel Intercontinental Wien. Die Gästeliste bestand aus prominenten Vertretern der österreichischen und amerikanischen Wirtschaft und alle beglückwünschten den Botschafter zu seiner neuen Aufgabe in Wien. Dieser betonte in seiner Ansprache u.a. das große Interesse der U.S.A. am Klimaschutz und versicherte, dass alles mögliche getan werde um auch für kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt sicherzustellen. Wir danken nochmals für die Einladung und wünschen dem Botschafterehepaar einen guten Start und noch schöne und erfolgreiche Jahre hier in Wien. (aw) ●

Sydney Conservatorium Chamber Orchestra in Wien. Im Konservatorium Wien Privatuniversität fand am 10. Oktober 2009 ein Konzert des **Sydney Conservatorium Chamber Orchestra** unter der Leitung von **Prof. Imre Pallo**, mit Werken von Richard Mills, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, statt. Das Sydney Conservatorium gehört zu den 10 besten Konservatorien der Welt und hat seit vielen Jahren Kontakte zu zahlreichen anderen Institutionen aufgenommen, so auch mit dem Konservatorium in Wien. Als Ehrengast bei dieser Veranstaltung konnte man den neuen australischen Botschafter, **S.E. Michael Potts**, begrüßen, dem die Aufführung offensichtlich ebenso gut gefallen hat wie uns. Wir danken für dieses Kulturereignis und freuen uns schon auf weitere Aktivitäten der Australischen Botschaft. (aw) ●

Galileo Klavierkonzert.

Anlässlich der Präsentation des **Navigationsystems mit Galileo** (Europäisches Satellitenprogramm) lud die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) am 27. Oktober 2009 in den wunderschönen Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Nach der Begrüßung durch **Präsidenten S.C. Dr. Manfred Matzka** hielt **Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Bernhard Hofmann-Wellenhof** einen spannenden Vortrag über die Möglichkeiten mit dem Satellitensystem Galileo zu navigieren. Im Anschluss daran fand ein Konzert mit der mazedonisch-österreichischen Pianistin und Kulturbotschafterin der Republik Mazedonien in Österreich, **Elena Misirkova** statt. Sie spielte die Mondscheinsonate von Ludwig van Beethoven und Etüden von Alexander Scriabin, wobei die Verbindung von Musik und Weltraumwissenschaft auf jeden Fall zu spüren war. Wie aus informierten Kreisen zu hören war, wird die hervorragende Künstlerin noch weitere „Galileo Klavierkonzerte“ in Europa geben und wir werden Sie dann darüber informieren. (aw) ●

San Marino – Food Festival.

Aus Anlass der Eröffnung der kulinarischen „San Marino“ Wochen luden das Radisson Blue Hotel unter der Leitung von **Generaldirektor Heimo Leitgeb** und die erste Botschafterin von San Marino in Österreich, **I.E. Dr. Elena Molaroni Berguido** am 6. November 2009 zu einem exklusiven Abendessen. Die Republik San Marino ist eine der ältesten Staaten der Welt, ihre Gründung geht auf das Jahr 301 zurück, und wie die geladenen Gäste feststellen konnten, Essen und Trinken gehört offensichtlich zu den Lieblingsbeschäftigungen der Sanmariner. Die dargebotenen Speisen, wie warmer Schinkensalat mit Balsamico-Sauce oder der Rinderbraten in Tessano-Rotwein mit Kartoffelpüree und Olivenöl verwöhnten den Gaumen und die Weine Caldese, Brugneto, Tessano oder Oro dei Goti konnte man auch nicht genug loben. Es war wirklich ein ganz außergewöhnlicher Abend mit hervorragenden Spezialitäten aus San Marino, dafür dürfen wir den Gastgebern nochmals recht herzlich danken. (aw) ●

Der Österreichische Erzherzogshut.

Aus Anlass der Präsentation der 100-Euro-Goldmünze „Der Österreichische Erzherzogshut“ lud die **Münze Österreich** am 3. November 2009 in den Augustinussaal des Stiftes Klosterneuburg. Die Vorstellung der neuen Münze übernahm der Vorstandsdirektor der Münze Österreich AG, **Mag. Gerhard Starsich**, während der Kustos der stiftlichen Sammlung, **Hw. DDr. Floridus Röhrig Ca.Reg.** die Festrede hielt. Die musikalische Umrahmung besorgte ein Streichquartett (**Wilfried Hedenborg, Sabine Fellner, Matthias und Christoph Hink**), das Musikstücke von Antonio Vivaldi in der Bearbeitung für Streichquartette und Wolfgang Amadeus Mozart zum Besten gab. Im Anschluss daran wurde zu einem hervorragenden Buffet in den Stiftskeller des Restaurant Gastmeisterei geladen, wie sich die geladenen Gäste an den Herrlichkeiten aus der Klosterküche laben konnten.

Die Wertseite der Münze zeigt den auf einem Kissen platzierten Österreichischen Erzherzogshut. Er besteht aus einer Samthaube, um die ein kronenförmiger Reifen mit acht Zacken gelegt ist. Er wird von zwei geraden sich rechtwinklig überschneidenden Bügeln überspannt und von einem großen Saphir mit aufgesetztem Kreuz bekrönt. Ein Hermelinkranz verdeckt den Reifen und weitgehend auch die mit Blumenornamenten versehenen Zacken. Auf der zweiten Münzseite ist der Erbhuldigungszug auf dem Weg von der Hofburg zum Stephansdom abgebildet. Der heute in der Schatzkammer des Stiftes Klosterneuburg aufbewahrte Österreichische Erzherzogshut wurde von Erzherzog Maximilian III. (1558-1618) gestiftet und am 15. November 1616 als Weihegeschenk dem Stift übergeben. ●



Das Museum für zeitgenössische Kunst in Zagreb/Kroatien.

Das Museum wurde im Jahr 1954 mit dem Ziel gegründet, Ereignisse, Stile und Phänomene in der zeitgenössischen Kunst zu beobachten, zu dokumentieren und, wenn nötig, zu fördern. Das Museum war im Palais Kulmer am Katharinenplatz Nr. 2 in der Altstadt untergebracht. Von Anfang an wurden regelmäßig Werke für die Sammlung angeschafft, als moderne museale Einrichtung arbeitete man im Einklang mit den Leitsätzen der Museumskunde und den Bedürfnissen der Zeit. Im Jahr 2003 begann man mit dem Bau des neuen Museumsgebäudes nach einem Entwurf des Architekten Igor Franic. Die Ausstellungsräume sind auf drei Obergeschosse verteilt und können flexibel für die ständige Sammlung oder für Sonderausstellungen genutzt werden und bieten zudem auch eine Vielzahl von Möglichkeiten für die Umsetzung anspruchsvollster Ausstellungsprojekte.

Das neue Gebäude des Museums für zeitgenössische Kunst wird nicht nur eine fachgerechte Aufbewahrung und Präsentation der Sammlungen ermöglichen, sondern es werden dort auch unterschiedlichste Veranstaltungen, von Kunstwerkstätten über Theateraufführungen bis zu Konzerten, stattfinden, die das Museum zu einem lebendigen Ort der Begegnung machen können. Das neue Gebäude des Museums für zeitgenössische Kunst in Zagreb öffnet seine Tore am **11. Dezember 2009** für alle Besucher. Weitere Informationen finden Sie unter www.msu.hr. ●

Ausstellungen bis 31. Dezember 2009.

Francesco Vezzoli. „Marlene Redux: A True Hollywood Story!“

Leidenschaft für das glamouröse Kino und dessen göttliche Diven kennzeichnet das künstlerische Schaffen von **Francesco Vezzoli**. Der in der Ausstellung gezeigte Werkkomplex um den Film „Marlene Redux: A True Hollywood Story! (2006)“ ist gleichzeitig eine Hommage an die Schauspielerin Marlene Dietrich und eine Autobiografie. Vezzoli spielt mit der Übertragbarkeit von traditionellen Marketingstrategien in der Filmbranche, die zur Erzeugung von Prominenz eingesetzt werden, auf die zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung ist in der Kunsthalle Wien bis 6. Dezember 2009 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.kunsthallewien.at. ●

Jef Geys in der Bawag Foundation. Jef Geys (geb. 1934 in Leopoldsborg) ist einer der einflussreichsten Künstler Belgiens. Seit mehr als vier Jahrzehnten stehen die Konstruktion sozialen Engagements, die Vermittlung gesellschaftspolitischer Zusammenhänge und die Grundsatzdiskussion über

Inhalt, Form und Funktion der künstlerischen Sprache im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens. Für die Ausstellung in der **BAWAG FOUNDATION** hat Jef Geys seine Strategien konsequent fortgeführt und ein Konzept entwickelt, mit dem er das Agieren von Galerien und die Mechanismen des Kunstmarkts infrage stellt. So hat er die gesamte Kommissionsware von seiner Galerie in Belgien abgezogen und wird einen Teil davon im Rahmen der Installation „Room 7“ (2009) präsentieren.

Die zweite für Wien entwickelte Arbeit, „Mein Vater, der General“ (2009), geht auf Geys' ersten Österreichaufenthalt zurück: Mit fünfzehn Jahren kam Geys nach Stoob, um beim Wiederaufbau der Kirche zu helfen. Er lernte Klara Zichy, die Tochter des Grafen Heinrich von Zichy, kennen – eine Begegnung, die sich 1982 wiederholte und ihn bis heute zu beschäftigen scheint. Was wurde aus Klara Zichy, und was wäre aus Geys geworden, hätte er es 1982 gewagt, sie um ein Rendezvous zu bitten? Bei Geys gibt es immer eine Geschichte – diese wurde zum Auslöser für die Wiener Ausstellung. Die Ausstellung ist noch bis 20. Dezember 2009 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bawag-foundation.at. ●

Ausstellungen bis 31. Januar 2010.

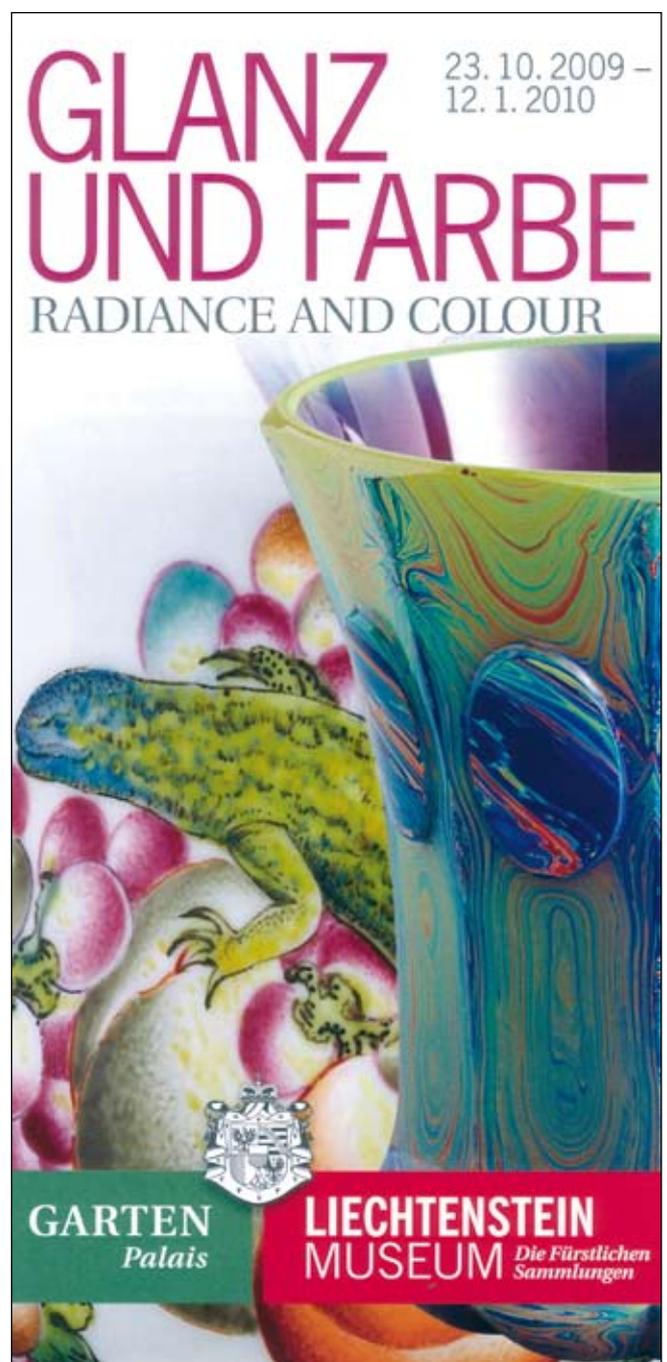


Herzog Karl der Kühne von Burgund - Peter Paul Rubens (1577-1640), um 1618. Foto: Kunsthistorisches Museum Wien

Wer ist Karl der Kühne? Als machtbewusster und zugleich prunkvoller Herrscher ist Karl der Kühne (1433-1477) eine der schillerndsten Personen des 15. Jahrhunderts. Schon kurz nach seiner Geburt wird er zum Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies geschlagen. Als Herzog von Burgund erweitert er in zahlreichen Schlachten die Grenzen seines Herrschaftsgebietes und damit seinen Einflussbereich. Sein ausgeprägter Machtwillen und seine militärische Stärke unterstützen ihn dabei und verschaffen ihm den Beinamen „der Kühne“. Er umgibt sich mit wertvollen Tapissereien, edlem Schmuck und goldenen Rüstungen. Denn in den kriegslüsternen Feldherren steckt auch ein stilbewusster Fürst, der gerne seine politischen Gegner mit Pracht und Glanz blendet. In seinen Feldzügen gegen die Schweizer verliert er Reichtümer, die unvergleichlich sind („Burgunderbeute“). Im 44. Lebensjahr stirbt Karl der Kühne einen unerwarteten Tod auf dem Schlachtfeld. Durch die zuvor eingefädelt Hochzeit seiner einzigen Tochter Maria mit Maximilian I. ebnet er den Habsburgern den Weg zu einem Weltreich: Nur zwei Generationen später regiert Kaiser Karl V., der seinen Namen zu Ehren seines

Urgroßvaters erhielt, über ein Reich, in dem „die Sonne nie untergeht“. Die Ausstellung ist im Kunsthistorischen Museum Wien noch bis **10. Januar 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

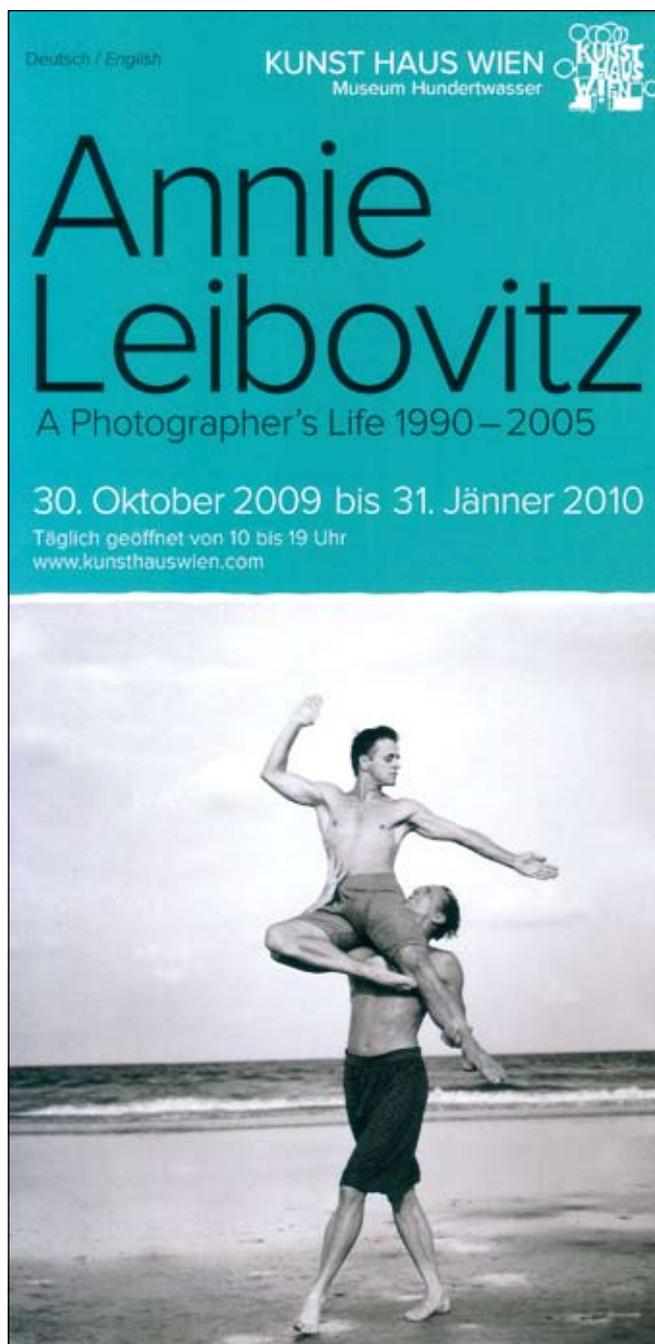
„Daniel Richter“ im Essl Museum. Erstmals zeigt das Essl Museum die großformatigen figürlichen Werke Richters, mit denen



der Künstler international großes Aufsehen erregte und bringt diese in Verbindung mit seinen, in den 90er Jahren entstandenen, abstrakten Bildern. Ergänzt wird die Schau durch zwei brandaktuelle kleinformatige Serien. Diese überraschen durch eine starke Präsenz, die man bislang nur beiden großen „Museumbildern“ Richters erlebt hat. In einer Serie bezieht sich der Künstler auf das aktuelle Thema Grenze/Mauerfall 1989 – aber abseits von allem Heroischen ist in diesen Arbeiten die entsetzliche Tristesse von Grenzen malerisch verdichtet. Die Ausstellung ist noch bis **10. Januar 2010** im Großen Saal des Essl Museum zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum.at. ●

PastPresentFuture – Werke aus der Sammlung der UniCredit Group.

Die Kunstsammlung der UniCredit Group ist eine der wichtigsten Unternehmens-Sammlungen in Europa und präsentiert einen Ausschnitt dieser Sammlung in der Wanderausstellung im Bank Austria Kunstforum in Wien. Alle in der Schau gezeigten Werke entstammen den lokalen Kunst-Sammlungen der Banken, aus denen sich die UniCredit Group zusammensetzt. Die Ausstellung ist noch bis **10. Januar 2010** im Bank Austria Kunstforum zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bankaustria-kunstforum.at. ●



Impressionismus – Wie das Licht auf die Leinwand kam.

In der Sonderausstellung in der Albertina bis **10. Januar 2010** mit Hauptwerken von Caillebotte, Cézanne, Courbet, Degas, Gauguin, Manet, Monet, Pissarro, Renoir, Signac, Sisley, Toulouse-Lautreck und van Gogh sehen sie die umfangreichste Schau, die zu diesem Thema je im deutschsprachigen Raum gezeigt wurde. Rund 200 Exponate –davon 125 Gemälde und 56 originale Künstlerobjekte, Malutensilien und –behelfe – eröffnen dem Besucher die faszinierende Welt des französischen Impressionismus, von seinen Wurzeln der Freilichtmalerei bis hin zu den optischen Farbexperimenten des Pointillismus und Postimpressionismus. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Videorama – Kunstclips aus Österreich.

Videorama – vom panoramatischen „alles Sehen“ in einer von Bildern überströmten und Kamera überwachten Welt, in der sich als Reaktion zunehmend der Scheuklappenblick einstellt, zum konzentrierten Video, zum „ich sehe“, wie es aus dem Lateinischen übersetzt heißt. Vom Überblick auf das österreichische, rezente Videoschaffen des Archivs zu einer Ausstellung mit Werken, die Zeit als formbares und sich im Raum entfaltendes Material versteht. Die Ausstellung ist noch bis **10. Januar 2010** im der Kunsthalle Wien zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthallewien.at. ●

Glanz und Farbe. Glas und Porzellan aus zwei Wiener Pri-

vatsammlungen. Der Glanz und die Farbgestaltung repräsentieren die verbindenden Elemente von Glas und Porzellan, deren Motivation und Motive den Zeitgeist ihrer jeweiligen Epochen – Barock, Klassizismus und Biedermeier – widerspiegeln. Eine umfassende Zusammenstellung von rund 700 Objekten der beiden Privatsammlungen von Christian Kuhn und Rudolf von Strasser ermöglicht seltene Einblicke in einen glanzvollen Aspekt dieser dekorativen Künste. Die Ausstellung im Liechtensteinmuseum ist noch bis **12. Januar 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.liechtensteinmuseum.at. ●

Meisterwerke im Fokus

„Franz Anton Maulbertsch“. Seit 2009 präsentiert das Belvedere die neue Ausstellungsserie „Meisterwerke im Fokus“: Jeweils im Frühjahr und Herbst demonstrieren Sonderpräsentationen ausgewählter Werke der Sammlung die hohe Qualität der Bestände. Diese Präsentation ist Franz Anton Maulbertsch (1724-1796) gewidmet, der schillerndsten Malerpersönlichkeit Wiens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Themen seiner Darstellungen reichen von mythologischen und religiösen Historien bis hin zu komplexen Allegorien. Am Höhepunkt seiner Tätigkeit zeichnet sich Maulbertschs Stil durch einen virtuoseren Umgang mit Farben, eine die Dramatik steigernde Lichtstimmung sowie eine bisweilen in Exzentrik übergehende Expression aus. Die Ausstellung ist noch bis **17. Januar 2010** im Oberen Belvedere zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Malerei des Biedermeier. Das Wien Museum präsentiert Meisterwerke seiner bedeutenden Sammlung österreichischer Kunst zwischen 1815 und 1848, deren Grundstock auf Schenkungen des Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein vor über 100 Jahren zurückgeht. Die populärsten Sujets der Biedermeierzeit von Portrait und Alltagsdarstellung über virtuose Stillleben bis zu lichtdurchfluteten Landschaften finden sich in den Bildern von Friedrich von Amerling, Ferdinand Georg Waldmüller, Peter Fendi, Josef Danhauser oder Adalbert Stifter. Neben der Ölmalerei ist auch das Aquarell in Werken so namhafter Künstler wie Rudolf von Alt oder Thomas Ender Gegenstand der Ausstellung, ergänzt durch kunstgewerbliche Arbeiten. Bis **17. Januar 2010** im Wien Museum Karlsplatz. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Edvard Munch und das Unheimliche. Das Leopold Museum präsentiert in seiner großen Herbstausstellung mehr als 200 Meisterwerke des Unheimlichen, Edvard Munch, einer der wichtigsten europäischen Künstler, steht im Mittelpunkt der Ausstellung, von ihm werden 37 Hauptwerke gezeigt. Munchs Werk ist von Liebe, Angst und Tod bestimmt. Die symbolgeladene Atmosphäre verleiht vielen seiner

Architektur im Ringtum

Die sanften Wilden

DAS WIENER MODELL DER STADTERNEUERUNG

mit EXKURSION!

4.11.2009_8.1.2010

VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG
1010 Wien, Schottenring 30

Werke eine unheimliche Komponente. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen Edvard Munchs „Angst“ und „Das Geschrei“, in deren drastischen Bildfindungen sich die Seelenzustände, die innere Zerrissenheit des Künstlers, manifestieren. Die Ausstellung ist noch bis **18. Januar 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Wiener Musterzimmer. „Wiener Musterzimmer“ ist ein Ausstellungsprojekt an der Schnittstelle von Kunst und Design. Den Ausgangspunkt bildet die Idee eines Idealraums, in dem alle Raum bildenden Elemente, Materialien Texturen, Strukturen und Farben aufeinander abgestimmt sind. Als gemeinsamer Rahmen für die „Musterzimmer“ sind sechs gleiche, schachtelförmige und im Raum variable Elemente mit den Außenmaßen 384 x 384 x 271,5 cm vorgegeben. Die Ausstellung ist noch bis **24. Januar 2010** in der Orangerie, Unteres Belvedere, zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Marc Camille Chaimowicz.
Eine Bodenlandschaft aus Teppichen mit floralen und

abstrakt-ornamentalen Mustern in zarten Pastelltönen breitet sich im Licht durchfluteten White Cube der Secession aus. Die großformatigen, asymmetrischen Teppiche liegen auf unterschiedlich hohen und sowohl horizontal als auch vertikal schiefwinkeligen Podesten, die die Funktionalität der getufteten Teppiche als Gebrauchsobjekte infrage stellen und diese gleichzeitig in den Status eines autonomen Kunstwerks zu erheben scheinen. Marc Camille Chaimowicz, geboren im Paris der Nachkriegszeit, lebt und arbeitet in London und im Burgund. Weitere Informationen unter www.secession.at. ●

Herbert Boeckl. Retrospektive. Aufbauend auf den Errungenschaften der „Neukunstgruppe“ um Egon Schiele und Oskar Kokoschka avancierte der Kärntner Maler Herbert Boeckl (1894-1966) in den 1920er-Jahren zu einer der zentralen Figuren der Moderne in Österreich. Als Maler und auch als Professor und später als Rektor der Wiener Akademie der bildenden Künste prägte der Autodidakt mit seinem Werk und seinen Ansichten den heimischen Kunstbetrieb nachhaltig. Die Ausstellung ist noch bis **31. Januar 2010** im Unteren Belvedere zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Ausstellungen bis 28. Februar 2010.

1989. Ende der Geschichte oder Beginn der Zukunft?

Das „Anus Mirabilis“ 1989 markierte einen Epochenbruch. Der Atem der Geschichte wehte durchs kollektive Bewusstsein, der frohe aber ungläubige Ausruf „Wahnsinn!“ ertönte aus aller Munde. 1989 steht für den Niedergang des Eisernen Vorhangs und die Öffnung der 1961 errichteten Berliner Mauer als seinem stärkstem Symbol: Auf einer Länge von über 5000 Kilometern erstreckte sich die aus Stacheldraht, Wachtürmen, Selbstschussanlagen und Minenfeldern bestehende Grenze zwischen Ost und West, zwischen zwei Weltanschauungen, von der Ostsee bis zur Adria. 700 Kilometer des Eisernen Vorhangs führten auch entlang der Nord- und Ostgrenze Österreichs – das Land war von den Geschehnissen darum ebenfalls stark betroffen.

Mit der Wende wurde eine der längsten Grenzziehungen des 20. Jahrhunderts aufgehoben, Utopien wurden begraben, und neue, bislang ungeahnte Zukunftsszenarien taten sich auf. Auf kalte und heiße Kriege, auf einen kommunistischen Alltag der Unterdrückung und des Mangels folgte ein Zeitalter der Brüche, in dem alte Nationalismen und religiöse Fundamentalismen wiederkehrten und die gegenwärtige Finanzkrise Zweifel an der Funktionstüchtigkeit eines sozial unverantwortlichen „Raubtierkapitalismus“ nährt. Die Ausstellung ist noch bis **7. Februar 2010** in der Kunsthalle Wien zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthallewien.at. ●

Jugendschatz und Wun-

derscherlein. Die MAK-Ausstellung „Jugendschatz und Wunderscherlein. Buchkunst für Kinder in Wien 1890-1938“ dokumentiert mit fast 100 Exponaten das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation in diesem Genre und spiegelt die gesellschaftlichen Veränderungen und die ästhetischen Entwicklungen jener Zeit wider. Erziehung durch Kunst wurde als Lebensbildung verstanden und sowohl staatliche als auch private Kunstschulen befassten sich mit der Lektüre für Kinder. Das Wiener Kinderbuch entstand teils als kostengünstiges Massenprodukt, teils als aufwändig handkoloriertes Künstlerbuch. Die Ausstellung ist noch bis **7. Februar 2010** im MAK-Kunstblättersaal zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

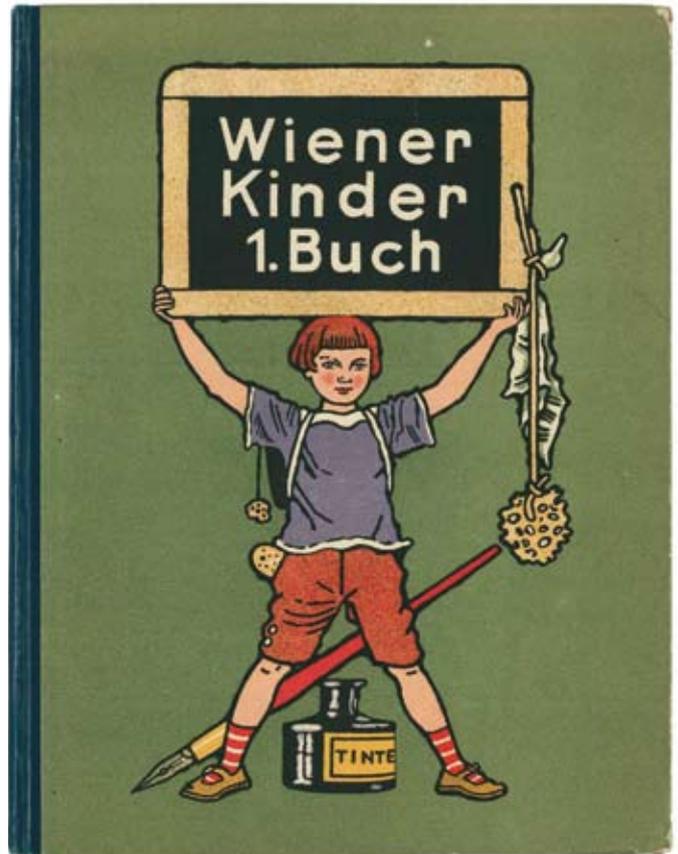
Gender Check – Rollenbilder

in der Kunst Osteuropas. Die Ausstellung zeigt erstmals in einem repräsentativen Überblick Kunst aus Osteuropa seit den 1960er Jahren, die sich mit dem Thema der Geschlechterrollen auseinandersetzt. 20 Jahre nach dem Mauerfall erstellt die Kuratorin Bojana Pejic mit einem Expertenteam aus insgesamt 24 Ländern eine umfassende Präsentation mit mehr als 400 Arbeiten – Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografien, Plakate, Filme und Videos. Über 200 Künstler vermitteln ein äußerst facettenreiches Bild eines bislang weitgehend unbekanntes Kapitels der neuesten Kunstgeschichte, das einen zukunftsweisenden Beitrag zum Genderdiskurs leistet. Die Ausstellung ist noch bis **14. Februar 2010** im Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig Wien zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mumok.at. ●

Wohnen zwischen den Krie-

gen. Wiener Möbel 1914-1941. In Wien hatte sich zwischen den beiden Weltkriegen eine ganz spezifische Ausprägung der zeitgenössischen Wohnungseinrichtung entwickelt, die sich deutlich von der internationalen Moderne, etwa des „Bauhauses“, unterscheidet. Prominentes Beispiel ist die von Ernst Plischke für die Keramik-Künstlerin Lucie Rie eingerichtete Wohnung aus dem Jahr 1928, ein Highlight der ständigen Sammlung des Hofmobiliendepots.

„Wohnen zwischen den Kriegen“ zeigt komplette Wohnungseinrichtungen, die von den Architekten Felix



Augenfeld, Josef Frank, Wilhelm Foltin, Johann Vinzenz Kabele, Walter Loos, Ernst Plischke, Otto Prutscher, Margarete Schütte-Lihotzky, Franz Schuster und Oskar Strnad gestaltet wurden. An ihnen zeigen sich die Formenvielfalt, die raffinierten Details und die handwerkliche Qualität der Wiener Möbel und Wohnräume. Bequemlichkeit und Individualität hatten damals Vorrang vor Repräsentation. Die Ausstellung ist noch bis **14. Februar 2010** im Hofmobiliendepot zu besuchen. Weitere Informationen unter www.hofmobiliendepot.at. ●

Maria Lactans. Die Stillende

in der Kunst. Das Dommuseum präsentiert in der großen Sonderausstellung rund 70 Werke im kulturhistorischen Kontext um ein zentrales Thema der Menschheitsgeschichte – die stillende Mutter. In dieser Ausstellung wird einem seltenen Typus des Bildes von der Mutter und dem Sohn Gottes nachgespürt, das eine zutiefst menschliche Seite Jesu thematisiert, nämlich wie er an der Brust seiner Mutter Maria gestillt wird. In der Ikonographie ist dieser Typus als Maria lactans bekannt. Die gezeigten Werke der Malerei, Grafik und des Kunstgewerbes spannen einen Bogen vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Es wird auch auf die Anfänge

dieses Themas hingewiesen und die ikonographischen Vorbilder offengelegt, die bis in antike Kulturen zurückreichen und deren älteste Vorläufer man in altägyptischen Darstellungen der den Horus-Knaben stillenden Göttin Isis vermutet. Die Ausstellung ist bis **27. Februar 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.dommuseum.at. ●

Glanz des Hauses Habsburg.

Die Schausammlung des Münzkabinetts erfuhr seit der Eröffnung des Kunsthistorischen Museums im Jahre 1891 mehrfach eine grundlegende Neugestaltung. In ihrer heutigen Form wurde sie der Öffentlichkeit erstmals am 17. Dezember 1998 präsentiert. Während Saal I der Medaille und den Orden vorbehalten ist, wird in Saal II die Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit dargestellt. Saal III ist hingegen wechselnden Sonderausstellungen gewidmet.

Die habsburgische Medaille setzt mit Kaiser Friedrich III. (reg. 1452-1493) ein und ist von da an durchgehend bis zum Ende der Monarchie ein wichtiges Medium herrscherlicher Repräsentation. Als prunkvolle Porträt- und Schaustücke eigneten sich Medaillen gleich dem Tafelbild in idealer Weise dafür, Persönlichkeit und Programm der Dargestellten zu vermitteln. Gezeigt werden nunmehr insgesamt 250 Medaillen, wobei sich die Auswahl auf die als Kaiser regierenden Habsburger kon-

zentriert. Die Ausstellung ist noch bis **28. Februar 2010** im Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●



Kaiser Karl V. (Relief) - Werkstatt Loy Hering um 1540/50. Foto: Kunsthistorisches Museum

Ausstellungen bis 31. März 2010.

Rainer Ganahl. Dadalenin.

Der Konzeptkünstler Rainer Ganahl, 1961 in Bludenz/Vorarlberg, geboren, zeigt im MAK die Ausstellung „Dadalenin“. Diese ist das vorläufige Finale eines Projekts, das 2006 mit Lesungen von ausgesuchten Lenin-Texten zu den Themen Imperialismus, Erster Weltkrieg und Volkserziehung seinen Anfang nahm. In historischen Vitrinen aus den Beständen des MAK werden schwerpunktmäßig Auszüge aus dem prozesshaft entstandenen, archivarischen Werk präsentiert, die von Ganahl in der MAK-Galerie in die Gesamtinstallation eingebunden werden. Sowohl der Name Lenin als auch der Begriff Dada stehen in Zusammenhang mit Widerspruch, Chaos, Krieg, Zerstörung, Terror und Utopie – ein Gedanke, den Dominique Noguez in seinem Buch „Lenin Dada“ (1989) beschreibt. Die Ausstellung ist bis **7. März 2010** zu besuchen. Weitere Informationen unter www.MAK.at. ●

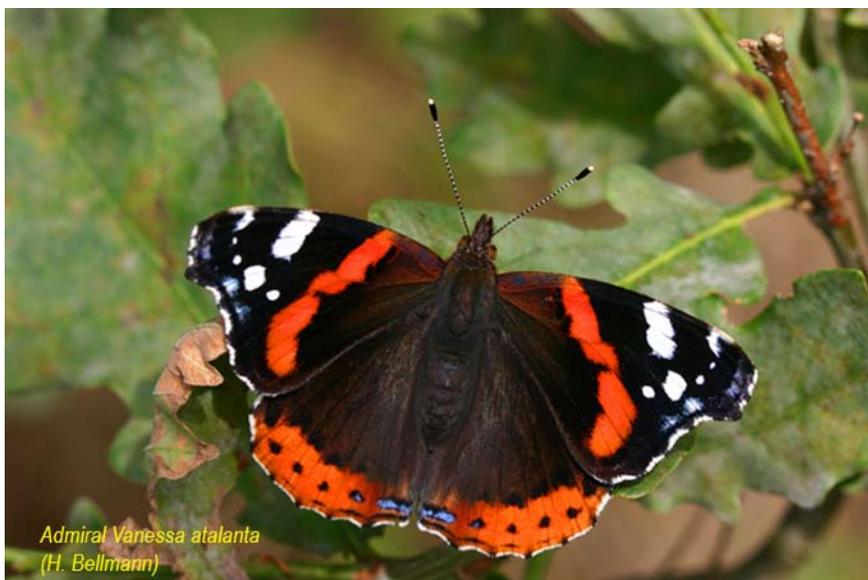
Tuchintarsien in Europa von

1500 bis heute. Das Österreichische Museum für Volkskunde in Wien präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz bis **14. März 2010** die Sonderausstellung.

In einer repräsentativen Werkschau einzigartiger textiler Bilder, die von Privatsammlungen und Museen aus Großbritannien, Deutschland, Österreich, der Schweiz, Polen und Australien zur Verfügung gestellt wurden, offenbaren sich dem Betrachter Bildgeschichten, die in ihrer Farbigkeit und Einmaligkeit nicht zu überbieten sind. Eine exquisite Auswahl großer und kleiner dekorativer Behänge und Decken dokumentiert ihre Vielfalt. Viele dieser Motive mögen aus heutiger Sicht befremdlich und ungewöhnlich wirken, gleichzeitig

jedoch geben sie uns die Möglichkeit, Szenarien der europäischen Geschichte nachzuspüren und darin einzutauchen und den handwerklichen Stolz, der allen textilen Objekten immanent ist, nach zu erleben. Die Ausstellung ist bis **14. März 2010** im Österreichischen Museum für Volkskunde zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkskundemuseum.at. ●

Schmetterling. Ganz schön flatterhaft. Schmetterlinge sind mit etwa 180.000 beschriebenen Arten nach den Käfern die zweitgrößte Ordnung in der Tierklasse der Insekten. Allein aus Österreich sind etwa 4.000 Arten bekannt, aus Europa etwa 9.000. der deutsche Name „Schmetterling“ leitet sich vom ostmitteldeutschen Wort „Schmetten“, einer sauer gewordenen Sahne, ab. In alten Sagen werden Hexen verdächtigt, in Gestalt von Schmetterlingen Rahm zu stehlen. Auch die englische Bezeichnung „butterflies“ beruht auf der anlockenden Wirkung frisch geschlagener Butter auf manche Schmetterlinge. Der wissenschaftliche Name „Lepidoptera“ stammt hingegen aus dem Griechischen, bedeutet „Schuppenflügler“ und bezeichnet somit ein wesentliches Merkmal der Gruppe, das allen anderen Insekten wie Heuschrecken, Käfern oder Zweiflüglern fehlt. Die Ausstellung versucht das Thema Schmetterlinge möglichst breit darzustellen. Ob aus biologischer, künstlerischer oder volkskundlicher Sicht, die Besucher werden mit bekannten und unbekannt Themen konfrontiert. Eine gelungene Vorstellung der meist geliebten Insektenordnung. Die Ausstellung ist im Biologiezentrum Linz noch bis **14. März 2010** zu besuchen. Informationen unter www.biologiezentrum.at. ●



Admiral Vanessa atalanta
(H. Bellmann)



Liam Gillick. Executive Two Litre GXL. „Künstler im Fokus #7“ in der MAK-Schausammlung Gegenwartskunst ist dem britischen Künstler Liam Gillick, geboren 1964 in Aylesbury, gewidmet. Seine Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Theorie und Praxis und beinhaltet Beiträge zu Skulptur, Architektur, Design sowie das Schreiben über Kunst. Gillick setzt bei seinen modulähnlichen Objekten ein breites Spektrum von Materialien und Herangehensweisen ein. Die Ausstellung „Exekutive Two Litre GXL“ – der Titel verweist auf die Autoindustrie der 1970er Jahre – besteht aus drei raumgreifenden Arbeiten, die in ihrem Zusammenspiel einen Innen- und Außenraum definieren. Die Ausstellung ist bis **21. März 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden sie unter www.MAK.at. ●

Chawan. Teeschalen. „Tee ist nichts als das: Zuerst koche das Wasser, dann bereite den Tee, und dann trink ihn. Das ist alles, was Du wissen musst.“ Diese so einfach klingende Anweisung des japanischen Teemeisters Sen Rikyu (1522-1591) bezieht sich auf die formalisierte und auch intime Teezeremonie, wie sie seit dieser Zeit in Japan praktiziert wird. Die Teeschale, „Chawan“ genannt, steht auch im Mittelpunkt der Ausstellung in der MAK-Schausammlung Asien. Gezeigt werden über hundert Schalen aus dem 8. Jahrhundert bis heute.

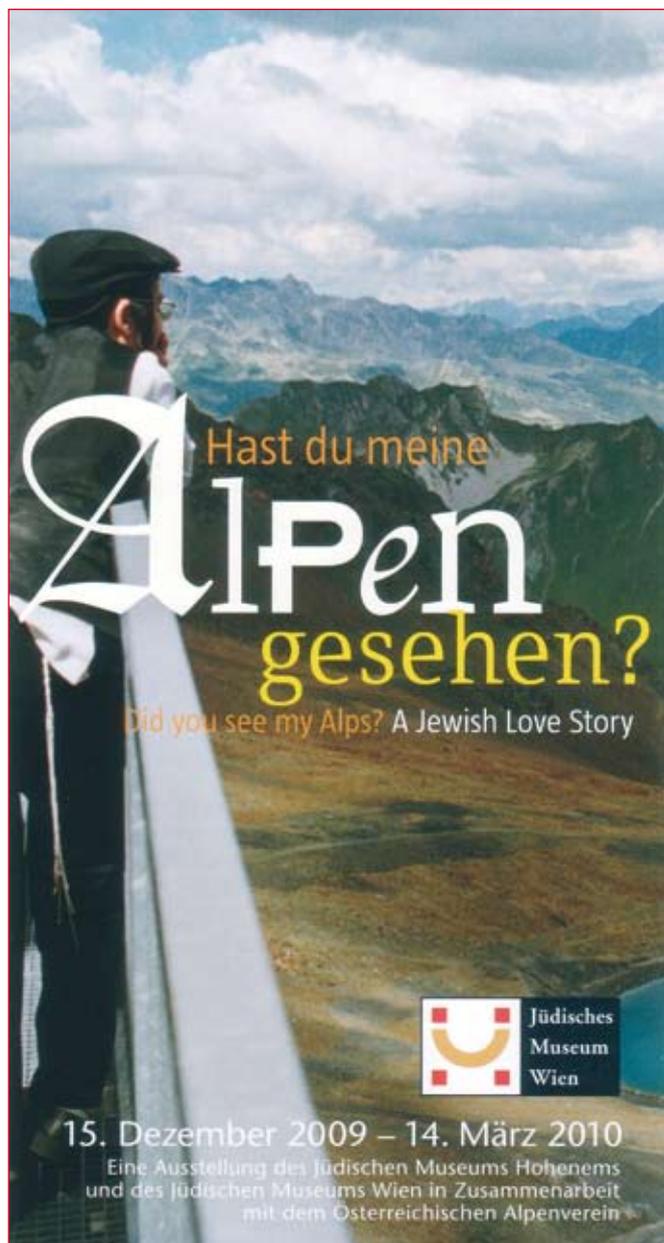
Im Zentrum des Ausstellungsraumes wird der Wiener Künstler Heinz Frank mit der Installation „Ewigkeit Tür“ auf die ruhige und schlichte Ästhetik der Objekte antworten und seine Seelenverwandtschaft mit osta-

siatischen Formensprachen zum Ausdruck bringen. Die Ausstellung ist noch bis **28. März 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930. In einer interdisziplinären Ausstellung wird die Zeit zwischen den mittleren 1920er und mittleren 1930er Jahren in Österreich dargestellt – mit Fokus auf Wien. Es geht um jene entscheidenden Jahre, als die Zukunft der jungen Republik auf der Kippe stand, zwischen Demokra-

tie und Diktatur, zwischen Aufbruch und Reaktion. Es gab keine nationale Identität, die politischen, sozialen, weltanschaulichen und kulturellen Gegensätze waren schroff und unversöhnlich, die Feindbilder zwischen Schwarz, Rot und Braun starr, die Lebensverhältnisse instabil. Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit führten zur sozialen Deklassierung und Verunsicherung breiter Schichten. Faschistoide und antisemitische Tendenzen bekamen Rückenwind, Gewaltbereitschaft und aggressive Agitation bestimmten das Klima. Die Ausstellung ist bis **28. März 2010** im Wien Museum im Künstlerhaus zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Ausstellungen bis 30. April 2009.



Schätzerreich, Schicksalsreich, Niederösterreich. Die Ausstellung erweckt mit ausgewählten Kostbarkeiten aus Klöstern und bedeutenden Museen die wechselvolle Geschichte des Landes wieder zum Leben. Zimelien aus dem Besitz des Landes, die nur selten gezeigt werden, repräsentieren Meilensteine aus zwei Jahrtausenden Geschichte und Kultur des Landes. Die Zeitreise beginnt mit der Hinterlassenschaft der Kelten und endet im Revolutionsjahr 1848. An der Wiege Niederösterreichs steht eine Vielfalt von Völkern und Kulturen, die die Frühgeschichte des Landes prägte: Kelten, Römer, Germanen, Slawen, Awaren und Ungarn. Aus keltischer Zeit wird u.a. die Bronzesitula von Kuffern aus dem 4. vorchristlichen Jahrhundert ebenso gezeigt wie ein römischer Maskenhelm aus der Mitte des 2. Jahrhunderts. In der Zeit der Babenberger spielen Klöster als kulturelle Zentren eine bedeutende Rolle, Zeugen dafür sind in der Ausstellung u.a. die „Zwettlerbärenhaut“ und Gründungsurkunden (Lilienfeld, Melk).

Im 14. Jahrhundert lösten Städte und Märkte die Klöster und Burgen als Kulturträger ab. An der Wende zur Neuzeit standen Reformation und Gegenreformation. U.a. wird ein Gemälde des Österreichischen Erzherzogtums und das Friedensheimische Wappenbuch der Niederösterreichischen Stände gezeigt. Die frühe Neuzeit war fast zwei Jahrhunderte geprägt von Bedrohungen wie Naturkatastrophen, Türkengefahr und Pest. Zum Thema barocke Macht- und Prachtentfaltung werden Arbeiten u.a. von Daniel Gran, Paul Troger sowie Porträts der Kaiserin Maria Theresia und ihres Sohns Joseph II. gezeigt. Politische Umbrüche – künstlerische

Aufbrüche thematisiert die Folgen der napoleonischen Kriege sowie den Kunststil Biedermeier. Mit einem Blick auf die Revolution 1848 endet der Überblick, der Ende 2010 fortgesetzt wird. Die Ausstellung ist bis **14. April 2010** im Landesmuseum Niederösterreich zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●

Fritz Schwarz-Waldegg – Maler-Reisen durchs Ich und die Welt.

Fritz Schwarz-Waldegg (1889-1942) zählt zu den Pionieren der expressionistischen Malerei Österreichs nach 1918. Im Banne der Neukunstgruppe um Egon Schiele und Oskar Kokoschka sahen viele junge Wiener Maler in der dynamischen Ausdruckskunst eine adäquate künstlerische Reaktion auf die turbulente Zeit rund um das Ende des Ersten Weltkriegs. Ihre Plattform war die Künstlervereinigung „Hagenbund“, die bis zu ihrer Auflösung durch die Nationalsozialisten 1938 das wichtigste Forum für expressive und bald auch für neusachliche Kunst der Zwischenkriegszeit bot. Die Ausstellung des Jüdischen Museums der Stadt Wien ist die erste Retrospektive dieses weitgehend vergessenen, bedeutenden Wiener Malers der Zwischenkriegszeit. Die Ausstellung ist noch bis **25. April 2010** zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●



Ihre Schaltung um 100 Euro!
www.diplomatic-press.net

Der Startschuss ist gefallen – Mit Passion Southafrica zur FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ nach Südafrika

Pünktlich zum entscheidenden FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™-Qualifikationsspiel der deutschen Nationalelf gegen Russland in Moskau können Fußballfreunde und Südafrikafans die Planung für den Sommer 2010 starten. Denn Passion Southafrica läutet ab sofort den Verkauf der autorisierten Reisepakete mitsamt Ticketgarantie für die Spiele der deutschen Nationalmannschaft über alle Spielrunden bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ in Südafrika ein. Das Portfolio von Passion Southafrica umfasst acht Reisepakete mit je drei Preiskategorien, so dass für jeden mit Sicherheit das Passende dabei ist. Der 36-seitige Katalog mit allen Angeboten und Hintergrundinformationen stimmt auf eine erlebnisreiche und farbenfrohe Zeit im Gastgeberland ein.



Passion Southafrica vereint die Leidenschaft für den Fußball mit der Begeisterung für Südafrika und bietet damit Reisepakete, die sich sowohl dem beliebtesten Sport der Welt als auch dem Land am Kap widmen. Die umfassende Broschüre zu den Angeboten rund um den Cup im kommenden Jahr ist informativ und atmosphärisch zugleich und bringt die zu erwartende Stimmung auf den Punkt – das Fußballfieber wird nicht lange auf sich warten lassen. Mit insgesamt acht Reisepaketen, die in je drei Preiskategorien angeboten werden, können Reisende schon ab 2.979 Euro auf eine 16-tägige Entdeckungsreise in Südafrika gehen. Die inkludierte Ticketgarantie für die Begegnungen der deutschen Nationalmannschaft bietet die einmalige Möglichkeit bis zu zwei Spiele der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ live zu erleben. Reisende haben die Wahl zwischen sechs geführten Rundreisen und zwei von Passion Southafrica organisierten Selbstfahrer-Rundreisen. Alle Reisen sind durchgängig deutschsprachig betreut und umfassen Tickets vom 1. Gruppenspiel der Nationalelf bis hin zum Finale. Im Mittelpunkt aller Angebote stehen die Erlebnisse rund um die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™ in Kombination mit der Schönheit und dem Charme des Landes am südlichsten Zipfel Afrikas.

„Im Sommer 2010 werden Millionen von Menschen ihren Blick zur ersten FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ auf den schwarzen Kontinent nach Südafrika richten. Als Experten für dieses facettenreiche Land ist es uns ein besonderes Anliegen, sowohl den klassischen Fußballfans als auch den Freunden Südafrikas und denjenigen, die es werden wollen ein einmaliges Erlebnis rund um das größte Sportereignis zu bieten. Wir freuen uns sehr auf eine gemeinsame, unvergessliche Zeit.“, so Dennis Schreiner, Geschäftsführer und Gesellschafter von Passion Southafrica.

Die Angebote versprechen eine Vielzahl an Erlebnissen in einem der faszinierendsten Länder dieser Welt. Interessierte können ab sofort die Reisepakete unter **www.passion-southafrica.com** buchen. Wer vorab einen Überblick über das vielseitige Angebot wünscht, kann die kostenlose Informationsbroschüre telefonisch oder über das Internet anfordern. Der genaue Reiseverlauf der Angebote wird nach der Auslosung am 4. Dezember feststehen. Für diejenigen, die sich besonders schnell entscheiden, gibt es bis zu diesem Tag einen Frühbucherrabatt von fünf Prozent bei Gesamtzahlung des Reisepreises direkt bei der Buchung. ●